



Ehrungen bei der „Johann Lütter-Stiftung“: (v. l.) Stiftungsvorsitzender Thomas Lakenberg, Kuratoriumsmitglied und Komponisten-Schwieger-tochter Ingeborg Lütter, die Förderpreisträgerinnen Caroline Lennartz und Tamara Peters, Lütter-Preisträger Guido Janssen und Heinsbergs 1. Beigeordneter Wolfgang Dieder.

Foto: Joachim Peters

Wertvolle pädagogische Arbeit

Der „Lütter-Preis“ geht an niederländischen Gesangslehrer Guido Janssen

ALSDORF/HEINSBERG. In jedem Jahr verleiht die in Heinsberg ansässige „Johann Lütter-Stiftung“ den „Lütter-Preis“. Die mit 500 Euro und einer Urkunde dotierte Auszeichnung ehrt Musiker, die sich in ihrer pädagogischen Arbeit um das Lebenswerk des aus Alsdorf stammenden Kirchenmusikers und Komponisten Johann Lütter (1913 bis 1992) verdient machen. Nachdem im Vorjahr der Alsdorfer Kantor Josef Voußen die Auszeichnung erhielt, wurde sie in diesem Jahr dem Niederländer Guido Janssen zuteil. Guido Janssen ist als Gesangslehrer an der Musikschule Heinsberg tätig. Durch Einstudieren der Liedwerke Johann Lüters mit seinen Schülern und eigene Auftritte fördert er die Bekanntheit des vor wenigen Jahren entdeckten rheinischen Musikers Johann Lütter. Dies betonte Stiftungsvorsitzender Thomas Lakenberg bei seiner Laudatio anlässlich der Preisverleihung im Kreisgymnasium Heinsberg. Die Auszeichnung nahm der Heins-

berger Beigeordnete Wolfgang Dieder vor, der die Bedeutung der „Johann Lütter-Stiftung“ für das kulturelle Leben in der Region hervorhob.

Neben dem „Lütter-Preis“ verleiht die Stiftung auch Förderpreise an junge Musiker, die das Werk des verstorbenen Komponisten pflegen. In diesem Jahr finanziert die Stiftung der jungen Sängerin Tamara Peters, Preisträgerin bei „Jugend musiziert“, einen von Professor Peter Ziethen geleiteten Intensivkurs des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV). Eine Anerkennung in Form von Musikliteratur erhielt zudem Caroline Lennartz, die sich seit einem halben Jahr als Gesangsschülerin von Guido Janssen mit dem Liedwerk Johann Lüters beschäftigt.

Die Ehrung wurde von einigen schönen Musikdarbietungen umrahmt: So sang Tamara Peters mit Guido Janssen als Klavierbegleiter Lieder aus den Lütter-Zyklen „Der Weg einer Liebe“ und „Mensch und Natur“ sowie sein Opus 105,

Nummer 1 („Wie Melodien zieht es mir“). Stephanie Schachtschneider gab die Arien „Vo che sapete“ aus Mozarts „Figaro“ und „O mio babbino caro“ aus Puccinis „Gianni Schicci“ zum Besten. Stark auch die Leistungen der Instrumentalisten, wie die Sänger Heinsberger Musikschüler: Ines Deckers interpretierte am Klavier Debussys „claire de lune“ und gemeinsam mit der Querflötistin Miriam Weuthen Godarts „Valse“. Besonderen Applaus erntete Tristan von den Driesch für seine eindrucksvolle „Hommage a Manuel de Falla“ von Bela Kovacs, während Anna Niessen am Klavier mit der Sonate Nummer 1 von Prokoffieff die schöne Feierstunde der „Johann Lütter-Stiftung“ beschloss. Christoph Dohr (Köln), Verleger von inszwischen 50 Werken Johann Lüters, hatte zuvor die vierjährige Arbeit der Johann Lütter-Stiftung als Erfolgsgeschichte bezeichnet. Sogar die USA seien inzwischen ein Markt für Lütter-Noten. (jope)